

ZWISCHEN AUSSTIEG UND AKTION.

Die Erfurter Subkultur der 1960er, 1970er und 1980er Jahre

Die DDR war auch anders: Avantgardistisch. Provozierend. Lustvoll. Es gab den Underground – selbstgeschaffene Freiräume für unverbogenes Denken und selbstbestimmte Lebensentwürfe. Und es gab vor allem eines: ein Lebensgefühl, das von großer Intensität und tiefgreifenden existentiellen Ereignissen und Erlebnissen geprägt war, aber auch von Lebenslust und Partykultur.

Die Ausstellung ZWISCHEN AUSSTIEG UND AKTION macht auf Künstler_innen aufmerksam, die in Erfurt aktiv waren. Einige von ihnen sind national und international anerkannt, andere können heute noch, wenn auch unter veränderten Bedingungen, der subkulturellen Szene zugerechnet werden. Ein weiterer Teil ist nur noch wenigen Spezialisten bekannt.

Der Blick auf rund 30 Jahre verdeutlicht, dass sich die subkulturelle Szene in Abhängigkeit von der politisch-gesellschaftlichen Situation nicht kontinuierlich, sondern phasenweise verändert hat. Waren es anfänglich die privaten Nischen, in denen unabhängige Strukturen kultureller und künstlerischer Betätigung entwickelt wurden, trat ab den 1970er und verstärkt in den 1980er Jahren diese neben der offiziellen Kultur existierende „andere“ Kultur zunehmend in die Öffentlichkeit.

Die Subkultur in Erfurt hatte viele Facetten, welche sich in den Themenkomplexen der Ausstellung wiederfinden: solistisch agierende Künstler_innen, die Künstlerinnengruppe, Privatgalerien, Ateliergemeinschaften, Hauskreise, sowie die Punkbewegung. Die Vernetzung mit anderen subkulturellen Zentren der DDR, insbesondere Berlin, Dresden und Chemnitz, bildet einen weiteren thematischen Schwerpunkt, aber auch die Bereiche Literatur und Musik sowie die Rolle der Kirche, besondere politische Ereignisse und das Wirken der Staatssicherheit werden betrachtet.

Der Begriff Subkultur ist in diesem Kontext als Gegenbegriff zur offiziell anerkannten und geförderten Kunst und Kultur in der DDR zu verstehen. Er schließt alle Formen alternativer, nonkonformer, oppositioneller, nicht etablierter Kunst ein, ohne vordergründig zu unterscheiden, ob sie von autodidaktisch oder akademisch ausgebildeten Akteur_innen hervorgebracht wurde.

Im Fokus stehen mehr als 50 Künstler_innen, die ihre individuellen Wege zum Teil fernab vom offiziellen Kunstsystem oder wechselnd zwischen diesem und dem nonkonformen Bereich gegangen sind.



Bernd Hiepe, *1. Mai, Erfurt, 1987*, Silbergelatine-Abzug



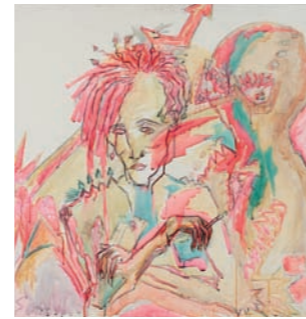
Ralf Kerbach, *Frau mit Hund, 1980*, Öl auf Leinwand, Foto: Bernd Hiepe



Gabriele Stötzer, *Der Schrei (Carmen), 1982*, Silbergelatine-Abzüge



Albrecht Hillemann und Reinhard Zabka, *Jedem eine kleben ist besser, als dauernd geleimt zu werden, 1989*, Collage



C. D. Spinne, *Ausblick, 1988*, Leinen, Holz, Metall, Tusche
Leihgabe: Haus der Geschichte, Zeitgeschichtliches Forum Leipzig



Gundula Schulze Eldowy, *Berlin 1980*, aus der Serie: *Berlin in einer Hundennacht, 1977–1990*



Katharina Häfner, *Lakritz und Trompeten, 1990*, Acryl auf Karton, Foto: Falko Behr



Stefan Schilling und Matthias Schneider, *Kult, Stills aus: Ein andalusischer Hund – Teil 2, 1985*, bemalter Kleinbildfilm



IMPRESSUM
Herausgeber
Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung
Fischmarkt 1, 99084 Erfurt



Redaktion
KUNSTMUSEEN DER STADT ERFURT
Kunsthalle Erfurt
Haus zum Roten Ochsen
Fischmarkt 7
99084 Erfurt

Telefon 0361.655 5660
www.kunsthalle-erfurt.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Dienstag – Sonntag: 11 – 18 Uhr
Donnerstag: 11 – 22 Uhr

EINTRITT
Erwachsene: 6,- EURO
Ermäßigt: 4,- EURO

Kurator_innen der Ausstellung und Herausgeber_innen der Publikation im Auftrag der Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung
Tely Büchner, Susanne Knorr, Gabriele Stötzer, Reinhard Zabka

Publikation
ZWISCHEN AUSSTIEG UND AKTION.
Die Erfurter Subkultur der 1960er, 1970er und 1980er Jahre
Festeinband, 320 Seiten, 437 Abbildungen, Kerber Verlag,
25,- EURO (Museumspreis)

Wir danken den Förderern
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Die Landesbeauftragte des Freistaats Thüringen für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR, Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Thüringer Justizministerium, Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, Sparkassenstiftung Erfurt, Landeszentrale für politische Bildung Thüringen, Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen e.V., Erfurter Kunstverein e.V., Bethke-Projekt

Wir danken herzlich für die Unterstützung
Kulturcafé Franz Mehlhose, Radio F.R.E.I., Fachhochschule Erfurt, Fakultät ARS Architektur und Stadtplanung, Videoton Erfurt, dma. deckert mester architekten

Copyright bei den Künstler_innen, für Gabriele Stötzer und Reinhard Zabka bei VG Bild-Kunst, Bonn 2013



ZWISCHEN AUSSTIEG UND AKTION.

*Die Erfurter Subkultur der
1960er, 1970er und 1980er Jahre*

8.12.2013 – 2.2.2014

Begleitprogramm zur Ausstellung

Öffentliche Führungen zur Ausstellung

DONNERSTAGS 17:30 UHR

12.12., 19.12., 02.01., 09.01., 16.01., 23.01., 30.01.

SONNTAGS 11:15 UHR

15.12., 22.12., 05.01., 12.01., 19.01., 26.01.

VERANSTALTUNGEN IN DER KUNSTHALLE ERFURT

DONNERSTAG, 9. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Überwachung von Kunst und Kultur. Der lange Arm der Staatssicherheit – Podiumsdiskussion

Ehemalige IMs und von der DDR-Staatssicherheit überwachte Künstlerinnen und Künstler im Gespräch. Es geht um Formen der Werbung, Annahme oder Ablehnung der Mitarbeit, Kontakt mit Führungsoffizieren, Veränderung der Freundschaftsstruktur, Austritt – und das Leben danach.

Gäste: Ralf Klement, Künstler
Alois Kuhn, Karikaturist
Heike Stephan, Künstlerin
Gabriele Stötzer, Künstlerin, Autorin

Moderation: Dr. Reinhard Buthmann, Lyriker, Physiker, Mitarbeiter des BStU Erfurt

DONNERSTAG, 16. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Stockhausen-Konzert mit dem Ensemble für Intuitive Musik Weimar (EFIM)

Am 13. Februar 1981 spielte EFIM in der Galerie im Flur zu einer Finissage erstmals in der Öffentlichkeit drei Sätze aus Karlheinz Stockhausens Zyklus FÜR KOMMENDE ZEITEN und wagte damit den Versuch, Intuitive Musik im Moment der Aufführung entstehen zu lassen. Daraus entwickelte sich eine langjährige Zusammenarbeit mit dem Komponisten, dem der Abend gewidmet ist.

Norico Kimura, Gesang
Daniel Hoffmann, Trompete/Flügelhorn
Matthias von Hintzenstern, Violoncello
Michael von Hintzenstern, Harmonium

DONNERSTAG, 23. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Lesung mit Gabriele Stötzer und Jürgen K. Hultenreich

Gabriele Stötzer liest aus *grenzen los fremd gehen, Das Leben der Mützenlosen*. Jürgen K. Hultenreich stellt Auszüge aus seinem Buch *WESTAUSGANG* vor.

DONNERSTAG, 30. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Subkultur im Museum und Sammlungen – Podiumsdiskussion

Zur aktuellen Situation und zu Fragen des Umgangs mit subkultureller Kunst im musealen Kontext und im Bereich von Sammlungen kommen Kunsthistoriker und Kuratoren ins Gespräch.

Gäste: Dr. Susanne Altmann, Kunsthistorikerin, Kuratorin
Dr. Ulrike Bestgen, Klassik Stiftung Weimar
Prof. Dr. Kai Uwe Schierz, Direktor der Kunstmuseen der Stadt Erfurt
Christoph Tannert, Künstlerhaus Bethanien

Moderation: Carsten Rose, Radio F.R.E.I.



FILMREIHE KULTURCAFÉ FRANZ MEHLHOSE

Kulturcafé Franz Mehlhose

Löberstraße 12, 99084 Erfurt
Eintritt jeweils 3,- EURO

MITTWOCH, 11. DEZEMBER 2014, 19:00 UHR

Frank Vogel: *Denkt bloß nicht, ich heule*
Spielfilm (1965, 91 min)

Peter Naumann ist ein aufmüpfiger Schüler, der mit seinen provokanten Äußerungen ständig über die Stränge schlägt. Wegen eines Aufsatzes mit „staatsfeindlichen“ Äußerungen sorgt der Lehrer Röhle dafür, dass Peter von der Schule fliegt. Er folgt seiner Freundin Anne aufs Dorf und lernt – außerhalb der Schule – in einer verfallenen Schäferei unter ihrer jugendlich-naiven, liebevollen Kontrolle und Fürsorge das Pensum der Schule. Allerdings gerät er in heftige Auseinandersetzungen mit Annes Vater, einem Antifaschisten und LPG-Vorsitzenden. Zwischen Peter und ihm scheint bald keinerlei Verständigung mehr möglich. Doch Peter gibt nicht auf. Er will Anne haben, er will Sinn und Nutzen für sein Leben. (www.filmportal.de)

MITTWOCH, 18. DEZEMBER 2014, 19:00 UHR

Hannes Schönemann: *Sonnabend, Sonntag, Montag früh*
Dokumentarfilm (1979; 45 min)

Thomas Heise: *Wozu über diese Leute einen Film*
Dokumentarfilm (1979/80, 33 min)

Sonnabend, Sonntag, Montag früh ... einer der besten Filme über Jugendliche in der DDR. (Claus Löser)
Vorgestellt wird eine Gruppe von Jugendlichen, die noch in die Lehre gehen. Am Wochenende kehren sie in ihr Dorf bei Neuruppin zurück. Freitagabend, eine Woche Arbeit liegt hinter ihnen, ein Wochenende beginnt, ein freies langes Wochenende, zwei Tage wollen gelebt werden. Der Film beobachtet diese Jugendlichen und lässt sie selbst zu Wort kommen. (www.film-zeit.de)

Wozu über diese Leute einen Film ... ein Ausnahmefilm über Kleinkriminelle im Prenzlauer Berg.
Wozu über diese Leute einen Film führte für Heise zum vorzeitigen Abbruch der Ausbildung an der Filmhochschule. In Kühnem Cinéma-Vérité-Stil entworfen, fokussiert diese Dokumentation ein sonst völlig ausgeblendetes Segment aus dem kleinkriminellen Milieu Ost-Berlins. Die Konfrontation mit der Hochschulleitung war vorprogrammiert. Mit 30 Minuten viel zu lang für die verlangte Beobachtungsstudie (zusätzliches Filmmaterial kaufte Heise privat auf dem Schwarzmarkt ein), zitiert der Filmittel den Ausspruch eines Dozenten, dem das Sujet vorgestellt worden war. Die Titelauswahl wurde als die Provokation verstanden, als die sie auch gemeint war. (www.dhm.de)

MITTWOCH, 8. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Gino Hahnemann und das DDR-Undergroundkino der 1980er Jahre – Vortrag mit Filmbeispielen von Claus Löser

Gino Hahnemann, 1946 geboren als Karl-Heinz Tanzyna in Jena, studierte zunächst Architektur in Weimar, lebte dann von der Arbeit als Model und Dressman für den VEB Jugendmode, später als freiberuflicher Bühnenbildner. Mit seinen Aktivitäten als Fotograf, Autor und Filmemacher spielte er als Integrationsfigur zwischen verschiedenen Subkulturen der DDR eine wichtige Rolle; nichts zuletzt deshalb, weil er seine Homosexualität offen lebte. Er verknüpfte die Schwulen- mit der Künstlerszene, wirkte für viele Zeitgenossen ermunternd und arbeitete formal äußerst vielfältig. Auch unabhängig von der künstlerischen Bedeutung

seiner zwischen 1982–1987 entstandenen, circa 25 filmischen Arbeiten, kommt dem im Frühjahr 2006 verstorbenen Künstler eine Schlüsselstellung in der ostdeutschen Subkultur zu. Claus Löser, Autor, Fachjournalist und sicher einer der profunden Kenner der Filmszene jenseits des Mainstreames, mit besonderem Fokus auf das Medium Film in der DDR, war ein guter Freund Gino Hahnemanns und ist kritischer Rezensent seiner Filme. Er spricht über die Arbeiten des Ausnahmetalents Hahnemann, der einige seiner Filme auch in Erfurt und Umgebung gedreht hat.

MITTWOCH, 15. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Helke Misselwitz: *Winter adé*
Dokumentarfilm (1988, 116 min)

1988, ein Jahr vor dem Mauerfall, reist Regisseurin Helke Misselwitz („Engelchen“) per Bahn von Süd nach Nord durch die DDR. Unterwegs trifft sie unterschiedlichste Frauen, von der Punkerin bis zur Intellektuellen. Alle sprechen über ihre Sorgen im „real-sozialistischen“ Alltag, dennoch schwingt Optimismus mit... Eine der besten DDR-Dokus: sensibel, humorvoll und nah am Leben. 1988 war die Dokumentation die Sensation auf der Leipziger Dokumentarfilmwoche. (www.cinema.de)

MITTWOCH, 22. JANUAR 2014, 19:00 UHR

Sybille Schönemann: *Die verriegelte Zeit*
Dokumentarfilm (1990, 94 min)

Nach dem Zusammenbruch der DDR besucht Sibylle Schönemann 1990 den Kongress des Verbandes der Film- und Fernsehproduzenten der DDR. Hier ergibt sich die Möglichkeit gemeinsam mit der DEFA eine Dokumentation über ihre eigene Vergangenheit, die Stationen ihres Weges ins Stasigefängnis herzustellen. In *Verriegelte Zeit* sucht sie Zeitzeugen auf, kehrt in ihre Zelle ins Gefängnis zurück, schildert die Ereignisse ihrer Ausweisung. Die Regisseurin sucht nach Antworten für ihre Inhaftierung, fragt, warum Menschen spionierten und Richter verurteilten. Der Film löst Betroffenheit aus. Als Lehrstück über die Facetten menschlichen Versagens und Aufarbeitung jüngster deutscher Vergangenheit wird er mit dem Bundesfilmpreis, dem Filmband in Silber ausgezeichnet. Zudem nimmt die Regisseurin an zahlreichen Festivals teil und gewinnt Preise. (www.defa.de)